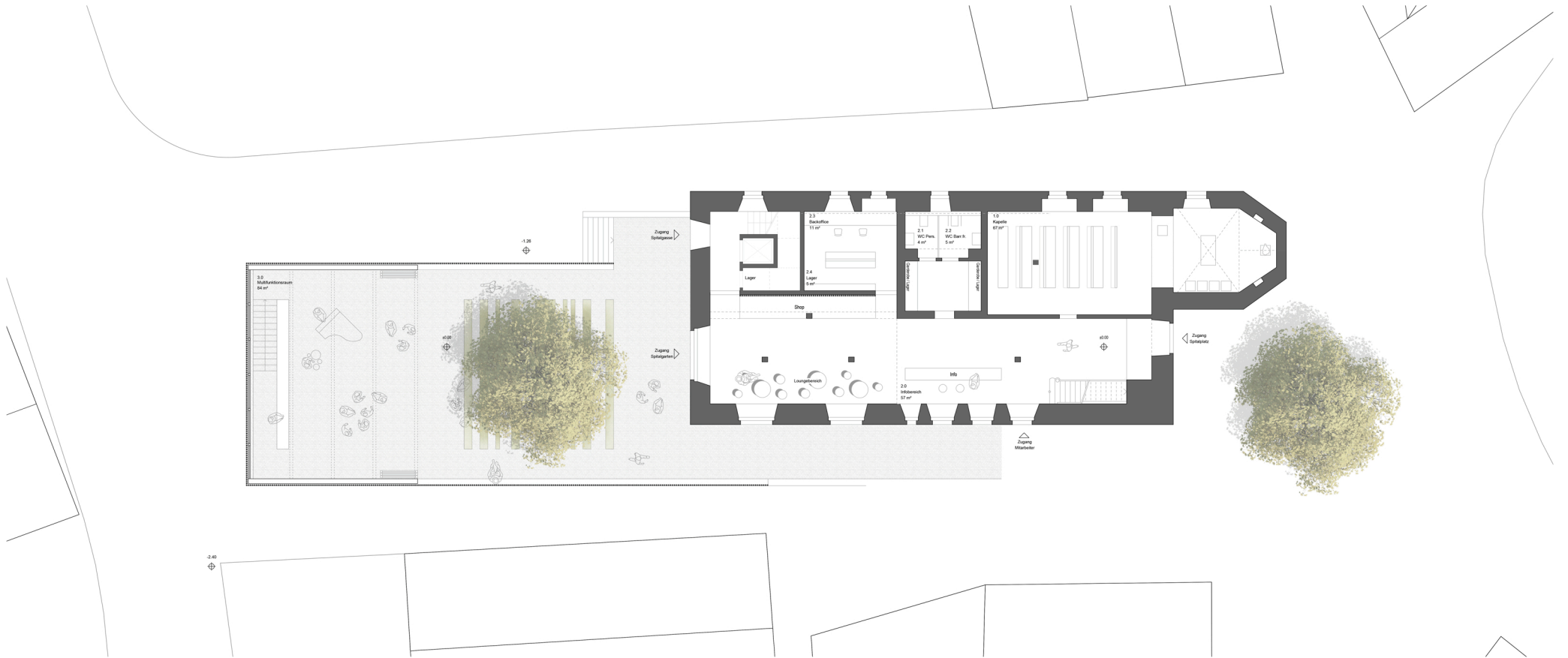




Blick von der Grünen Au auf Bartholomäusspital und Erweiterungsbau



Lageplan 1:500



Grundriss Erdgeschoss 1:100

Städtebau

Der Entwurf schafft einen gemeinsamen öffentlichen Ort der Begegnung aus Bartholomäusspital und dem dazugehörigen Spitalgarten und wird als gleichwertiges stark räumlich verknüpft Ensemble aus Spitalgarten und Spitalgebäude im Stadtraum ablesbar. Zum Spitalplatz bildet das bestehende Spitalgebäude einen Auftakt. Zur Grünen Au markiert der neue Spitalgarten mit dem Multifunktionsraum einen neuen markanten Abschluss des Ensembles. So entsteht eine räumliche Einheit am Spitalplatz und wird ihrer historischen Bedeutung und der neuen Nutzung als Besucheranlaufstelle und offenes Haus gerecht.

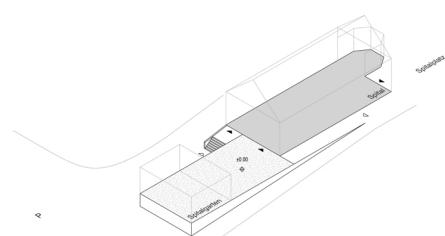
Architektur

Grundtenor ist der sensible und respektvolle Umgang mit dem unter Denkmalschutz stehendem Bestandsgebäude. Um das Ensemble aus Spitalgarten und Spitalgebäude im Stadtraum ablesbar zu machen und eine starke Verknüpfung zwischen diesen zu schaffen, wird der Spitalgarten auf das Niveau vom Spitalgebäude gehoben. So entsteht ein ebenerdiger Übergang mit minimalen Eingriffen am Spitalgebäude. Um das Bestandsgebäude von außen wie auch von innen nicht zu überformen und seine Eigenständigkeit zu wahren, beschränken sich alle weiteren Eingriffe auf das räumlich, technisch, konstruktiv und planungsrechtlich nötigste und zielen darauf ab historisch relevante Elemente wie z.B. Fachwerkwände einzubeziehen und zu erhalten.

Der Spitalgarten wird in Anlehnung an einen „Klostergarten“ mit orthogonalem Raumgefüge als selbstverständlich dazugehörige Erweiterung des Spitalgebäudes ausformuliert. Die Anbindung an den Stadtraum zum Spitalplatz erfolgt somit ebenerdig. Im Westen öffnet sich dieser über ein paar wenige Stufen zur Grünen Au und Parkplatz, und bildet zugleich eine klare Raumkante.

Zugänglichkeit / Raumnutzung / Funktionalität

Im Erdgeschoss des Bestandsgebäudes befindet sich der Raum der Stille und die Besucherinformation mit Genussshop und Loungebereich, welche als räumliche Verbindung zwischen dem bereits existierenden Hauptzugang zum Spitalplatz und dem Spitalgarten ausformuliert ist. Von hieraus gelangt man über die bestehende Treppe zum Bürgertreff, welcher im ersten Obergeschoss liegt. Dieser kann auch separat über den Gartenseitigen Zugang und die notwendige Treppe mit Aufzug erschlossen werden und ermöglicht einen autarken Betrieb.



Verknüpfung Gebäude, Garten und öffentlicher Stadtraum
Der Spitalgarten wird auf das Geländeniveau +1.0 des denkmalgeschützten Bestandsgebäudes angehoben um einen ebenerdigen, direkten und schwellenlosen Übergang zu schaffen.

Hinsichtlich der Raumanforderungen an einen Multifunktionsraum, der einem Multifunktionsraum dieser Größe nicht gerecht werdender geringen Raumhöhe im Bestand, und um größere Eingriffe im Bestandsgebäude zu vermeiden, wird dieser ausgelagert und bildet einen Teil des neuen Spitalgartens. So kann auch ein unabhängiger Betrieb des Multifunktionsraumes für Events, Ausstellungen Genuss oder Bürgerveranstaltungen im Spitalgarten stattfinden.

Das Geschoss unterhalb des Multifunktionsraumes beherbergt fast alle Funktions- und Nebenräume sowie Technikräume, und ist als dienendes Versorgungszentrum für Neu- und Altbau konzipiert. Die Toilettenanlagen sind hierbei auch von außen zugänglich. Durch diese Anordnung kann eine flexible Verschiebung der einzelnen Bereiche ohne große Eingriffe in den Bestand zukünftig gewährleistet werden, falls sich der programmatische Schwerpunkt verschieben sollte.

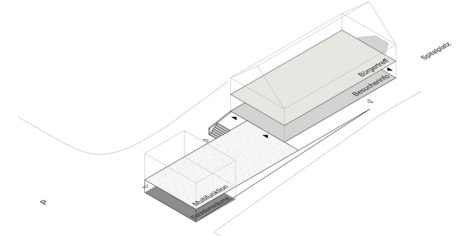
Konstruktion und Materialität

Das Bestandsgebäude bleibt in seiner Eigenheit weitestgehend bestehen und wird ertüchtigt. Konstruktive sowie statische Maßnahmen beschränken sich auf das nötigste. Im Innenausbau wird aus Gründen der Aufenthaltsqualität und Behaglichkeit die Verwendung von Holz angedacht und führt so den Charakter des Bestandes weiter. Um die Massivität des Bestandsgebäudes fortzuführen wird das Garten-Sokeelgeschoss aus konstruktivem Dämmbeton angedacht, welcher innen wie außen sichtbar ist. Erdberührte Stützwände und Decken aus Stahlbeton.

Der Multifunktionale Pavillon tritt zurück, hat eine dennoch selbstständige Anmutung und wird demnach in Massivholzbau aus Brettsperholz welches raumseitig unverkleidet bleibt konzipiert. Nach außen hin mit einer durchgehenden vertikalen Holzzeitung versehen. Um einen schwellenlosen Übergang zwischen Garten und Multifunktionsraum herzustellen wird der Pflasterbelag aus dem Garten im Multifunktionsraum fortgeführt. Mittels Falt-Elementen kann der Multifunktionsraum bis in den Garten ausgedehnt werden. Garten und Multifunktionsraum werden zu einer großen bespielbaren Fläche.

Energetisches Konzept

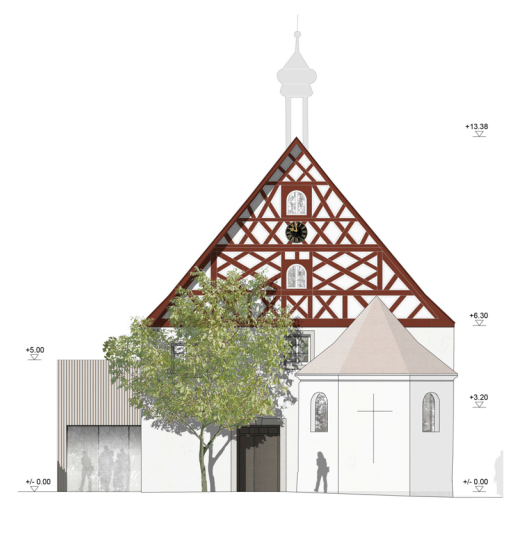
Um das Bartholomäusspital autark, unabhängig und wirtschaftlich betreiben zu können, wird es wärmetechnisch durch die Nutzung von Erdwärme / Wärmesonden im Gartenbereich betrieben. Wärmepumpe und alle hierfür nötigen Technikräume befinden sich in unmittelbarer Nähe im dienenden Sokeelgeschoss. Von hieraus wird auch das Bestandsgebäude mit der erforderlichen Infrastruktur versorgt. Die Wärmeübergabe an die Räume erfolgt vorzugsweise über eine Fußbodenheizung. Eine natürliche Belichtung und Belüftung berücksichtigt im Bestand alle funktionalen Anforderungen der Räume. Zusätzlich kann die Dachfläche vom Multifunktionsraum mit Photovoltaik- oder Solarelementen zur weiteren Deckung des Bedarfs versehen werden.



Nutzungsanordnung
Der Spitalgarten wird auf das Geländeniveau +1.0 des denkmalgeschützten Bestandsgebäudes angehoben um einen ebenerdigen, direkten und schwellenlosen Übergang zu schaffen.



Ansicht Süd 1:100



Ansicht West 1:100